

# Umwelt und Klima

Aus der Informationsreihe  
„Gleichstellung in der Praxis“



# Einleitung

Umwelt und Klima sind Querschnittsmaterien. Sie reichen vom Konsumverhalten von Frauen und Männern über Mobilitätsverhalten und Ernährungsgewohnheiten bis hin zu Fragen des Klimawandels und des Klimaschutzes. Frauen werden häufig als umweltbewusster eingeschätzt als Männer. Jedoch ist ein erhöhtes Umweltbewusstsein nicht automatisch mit nachhaltigem Verhalten im Alltag gleichzusetzen. So können uns hohe Preise für Bio-Produkte oder ein erhöhter Zeitaufwand an umweltbewusstem Handeln hindern.

Geschlechtsspezifische Unterschiede im Umweltverhalten und Umweltbewusstsein werden in regelmäßigen Abständen erhoben. Aus den Mikrozensus-Sonderprogrammen der Statistik Austria geht hervor, dass Frauen und Männer unterschiedlich zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Dies liegt an verschiedenen Verhaltensmustern in Bereichen wie Mobilität, Essgewohnheiten und Einkaufsverhalten.

Die Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten entsteht aufgrund verschiedenster Faktoren, zu denen nicht zuletzt auch geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen zählen.



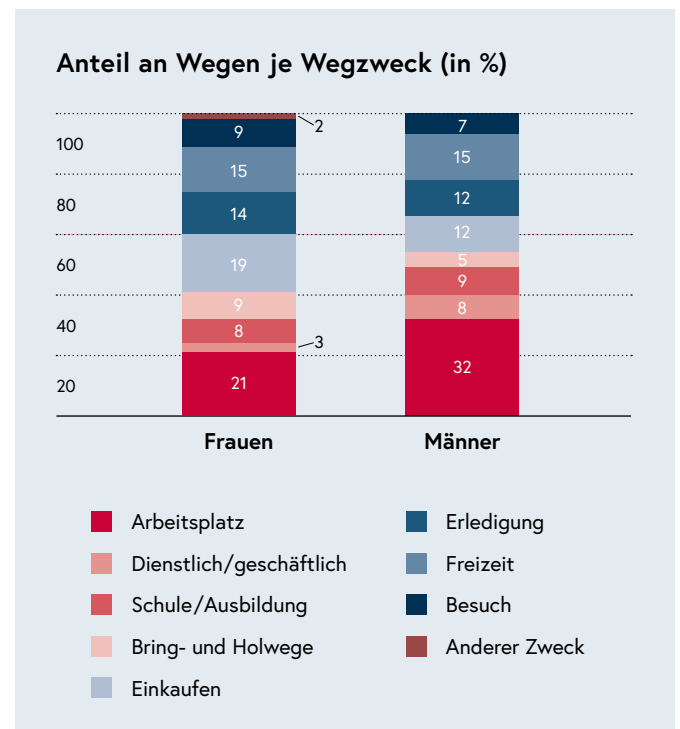
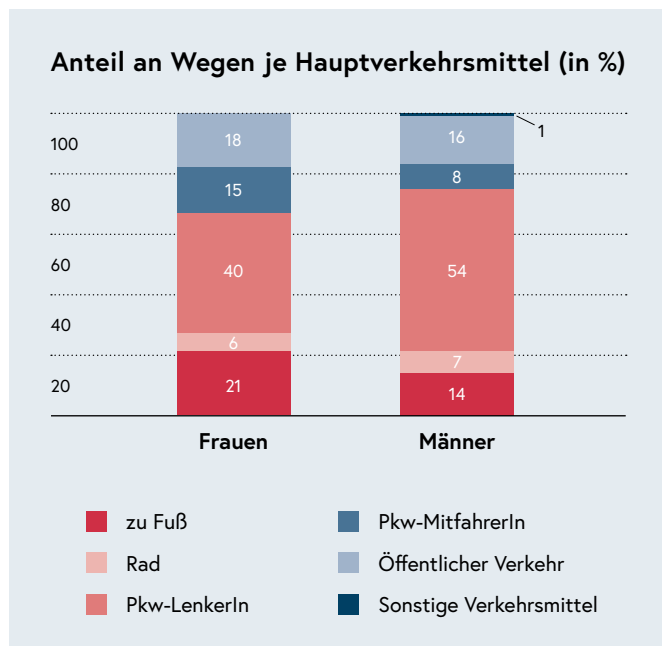
# 1 Mobilität



Die letzte Erhebung des ehemaligen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie zeigte, dass sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern in den letzten Jahrzehnten stark verringert haben. Zwar gehen Frauen mit 21% ihrer Wege häufiger zu Fuß als Männer mit nur 14% und nutzen seltener einen Pkw (55% im Vergleich zu 62%). Gleichzeitig fahren beide ähnlich häufig mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln. Wobei Frauen mit 6% im Vergleich zu 7% bei Männern etwas weniger häufig ihre Wege mit dem Fahrrad zurücklegen und mit 18% etwas mehr den öffentlichen Verkehr nutzen als Männer mit 16%.

Bei den 55% ihrer Wege, die Frauen mit dem Pkw fahren, lenken sie 40% selbst und sind bei 15% Mitfahrerinnen. Im Gegensatz dazu lenken Männer 54% von den 62% selbst und fahren nur bei 8% mit. Diese Unterschiede ergeben sich aus der unterschiedlichen Verfügbarkeit der Verkehrsmittel sowie aus unterschiedlichen beruflichen und privaten Verpflichtungen und daraus resultierend unterschiedlichen Wegzwecken.

Während sich die Unterschiede zwischen Frauen und Männern in der Verkehrsmittelwahl im Vergleich zu 1995 deutlich verringert haben, können in Bezug auf die Wegzwecke weniger Veränderungen verzeichnet werden. Ein großer Unterschied findet sich beispielsweise beim Anteil der Wege zum Arbeitsplatz, die bei Frauen 21% und bei Männern 32% einnehmen. Auch der Weganteil für Einkäufe ist mit 19% bei den Frauen um einiges höher als bei den Männern mit 12%. Bei den Bring- und Holwegen ist der Anteil bei den Frauen mit 9% fast doppelt so hoch ist wie bei den Männern mit 5%. Gleichzeitig haben 3% der Wege von Frauen dienstliche/geschäftliche Gründe im Gegensatz zu 8% bei den Männern. Erledigungen und Besuche anderer Personen nehmen bei Frauen mit 14% und 9% etwas mehr der zurückgelegten Wege ein als bei Männern mit 12% und 7%. Lediglich die Anteile der Freizeitwege (15% bei beiden) und der Schul-/Ausbildungswege (8% bei den Frauen und 9% bei den Männern) sind bei beiden Geschlechtern in etwa gleich groß.

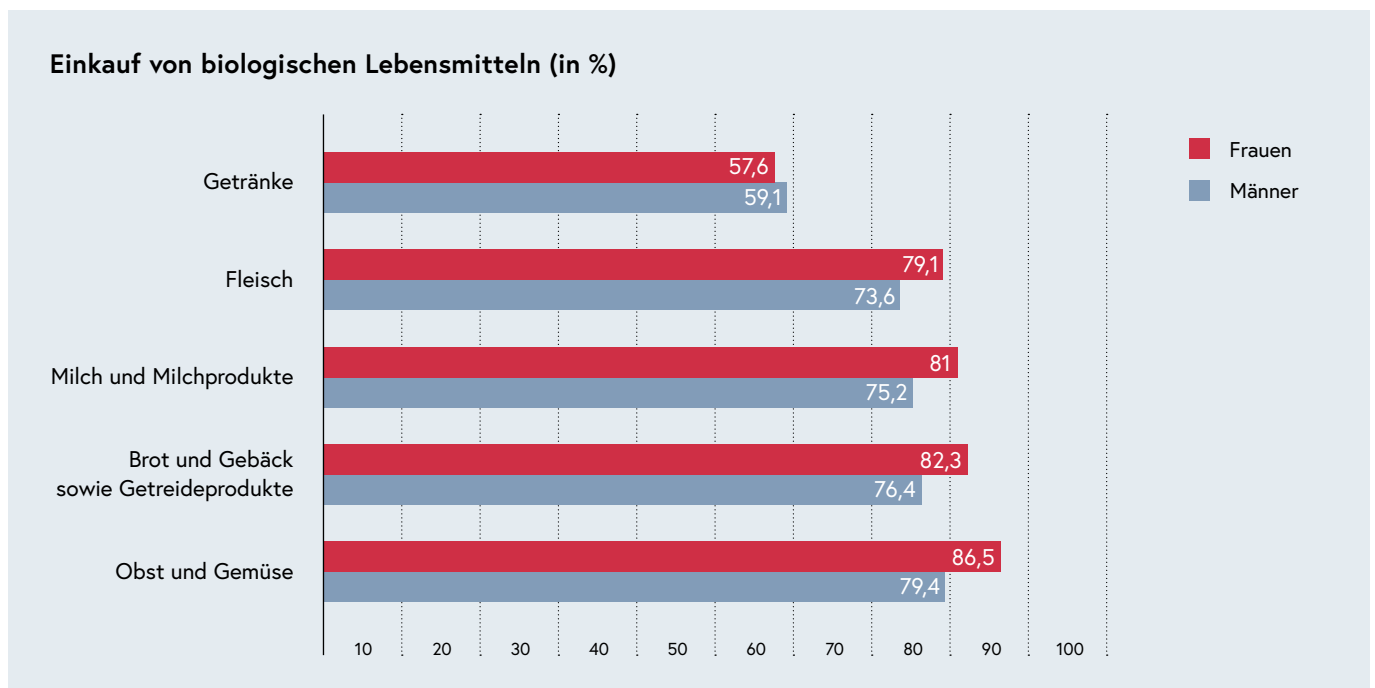


## 2 Einkaufsverhalten

Auch beim Einkaufsverhalten zeigen Erhebungen der Statistik Austria klare geschlechtsspezifische Unterschiede. Im Jahr 2015 wurden Bioprodukte in Österreich häufiger von Frauen konsumiert als von Männern. 86,5% der Frauen, aber nur 79,4% der Männer gaben an, Bio-Obst und -Gemüse zu kaufen. Weitere Unterschiede bestehen beim Kauf biologisch produzierter Brot- und Gebäckwaren. Während 82,3% der Frauen angaben, diese zu konsumieren, waren es nur 76,4% der Männer. Ähnliche Ergebnisse wurden in den Kategorien Milch und Milchprodukte sowie Fleisch erzielt. Lediglich bei Bio-Getränken liegen die österreichischen Männer vor den Frauen: 59,1% der Männer, aber nur 57,6% der Frauen kauften Bio-Getränke (siehe nachfolgende Abbildung).

Ein ähnlicher Trend zeichnet sich bei Produkten des täglichen Gebrauchs ab. So kaufen Frauen öfter umweltfreundliche Körperpflegemittel und lassen sich von der Kennzeichnung „umweltfreundlich“ eher positiv in ihrem Konsumverhalten beeinflussen als Männer.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich ableiten, dass Frauen signifikant häufiger umweltfreundliche Produkte konsumieren als Männer.



# 3 Ernährungsverhalten

Männer ernähren sich anders als Frauen. Sie konsumieren nicht nur mehr Fleisch, sondern auch größere Mengen an kalorienreichen Getränken als Frauen. Diese nehmen hingegen mehr Obst, Gemüse und Vollkornprodukte zu sich.

Männer konsumieren zwischen 900 und 1320g Fleisch pro Woche und überschreiten damit die empfohlene Menge von maximal 300 bis 450g um etwa das Dreifache. Frauen essen deutlich weniger Fleisch und Fleischprodukte, liegen jedoch mit einem wöchentlichen Konsum von 483 bis 546g ebenfalls über diesen Empfehlungen. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen ist ein geringerer Konsum an Fleisch und Fleischprodukten mit steigendem Alter festzustellen, der bei den Männern aber deutlicher ausgeprägt ist.

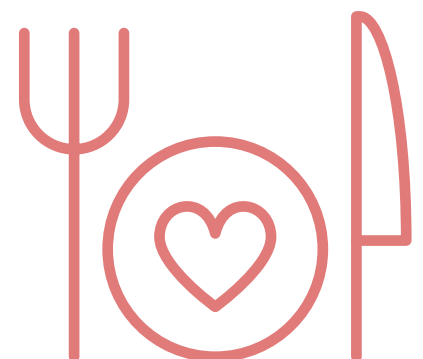
Zwar erreichen weder Frauen noch Männer die empfohlene Tagesration an Obst von 250 bis 300g, Frauen nehmen jedoch mit 150 bis 220g täglich mehr Obst zu sich als Männer, bei denen es durchschnittlich nur 132 bis 147g sind. Ähnliche Ergebnisse zeichnen sich beim Verzehr von Gemüse ab.

Frauen konsumieren täglich zwischen 255 und 268g aus der Lebensmittelgruppe Milch und Milchprodukte, Männer hingegen 260 bis 318g.

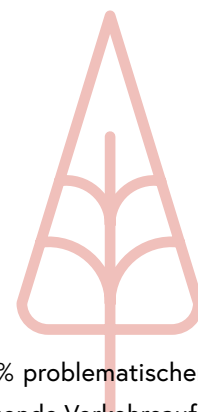
Sowohl bei Frauen als auch Männern reduziert sich der Konsum von Limonaden signifikant mit höherem Alter. Dennoch sind die konsumierten Mengen bei beiden deutlich höher als empfohlen, speziell bei jungen Männern. Mit 84 bis 141g pro Tag ist der Konsum von Limonaden bei Frauen um einiges geringer als bei Männern, die 238g konsumieren.

Auch bei alkoholischen Getränken konsumieren Männer mehr als Frauen, wobei bei beiden ein Anstieg des Konsums mit dem Alter stattfindet. Mit höherem Alter steigt der Konsum bei Männern von 212g im Alter von 19 bis unter 25 Jahren auf eine Menge von 339g im Alter von 51 bis unter 65 Jahren. Mit Mengen von 72 bis 86g konsumieren Frauen deutlich weniger alkoholische Getränke.

Bei der Analyse des Ernährungsverhaltens von Frauen und Männern sind stets auch physiologische Unterschiede der Geschlechter und daraus resultierende unterschiedliche Bedürfnisse zu beachten.



# 4 Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität

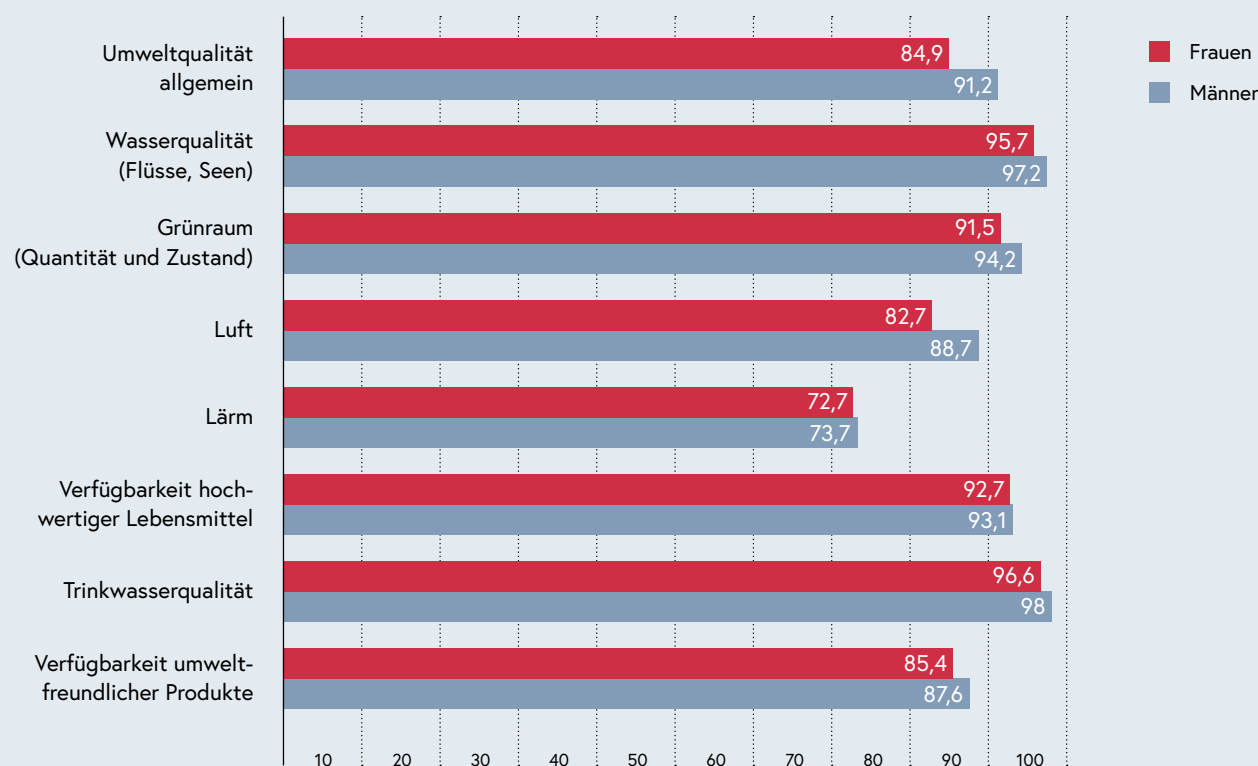


Männer und Frauen schätzen die allgemeine Umweltqualität in Österreich unterschiedlich ein. Im Rahmen der Befragungen durch die Statistik Austria wurde diese von Männern allgemein höher eingestuft als von Frauen, wobei sich die größten Differenzen in der Beurteilung der Luftqualität sowie der Quantität und des Zustandes des Grünraums abzeichneten.

Auch eine Befragung zum Thema Umweltproblemfelder ergab eine deutliche Kluft zwischen der Einschätzung durch die Geschlechter. So wurde ein zunehmender Energie- und

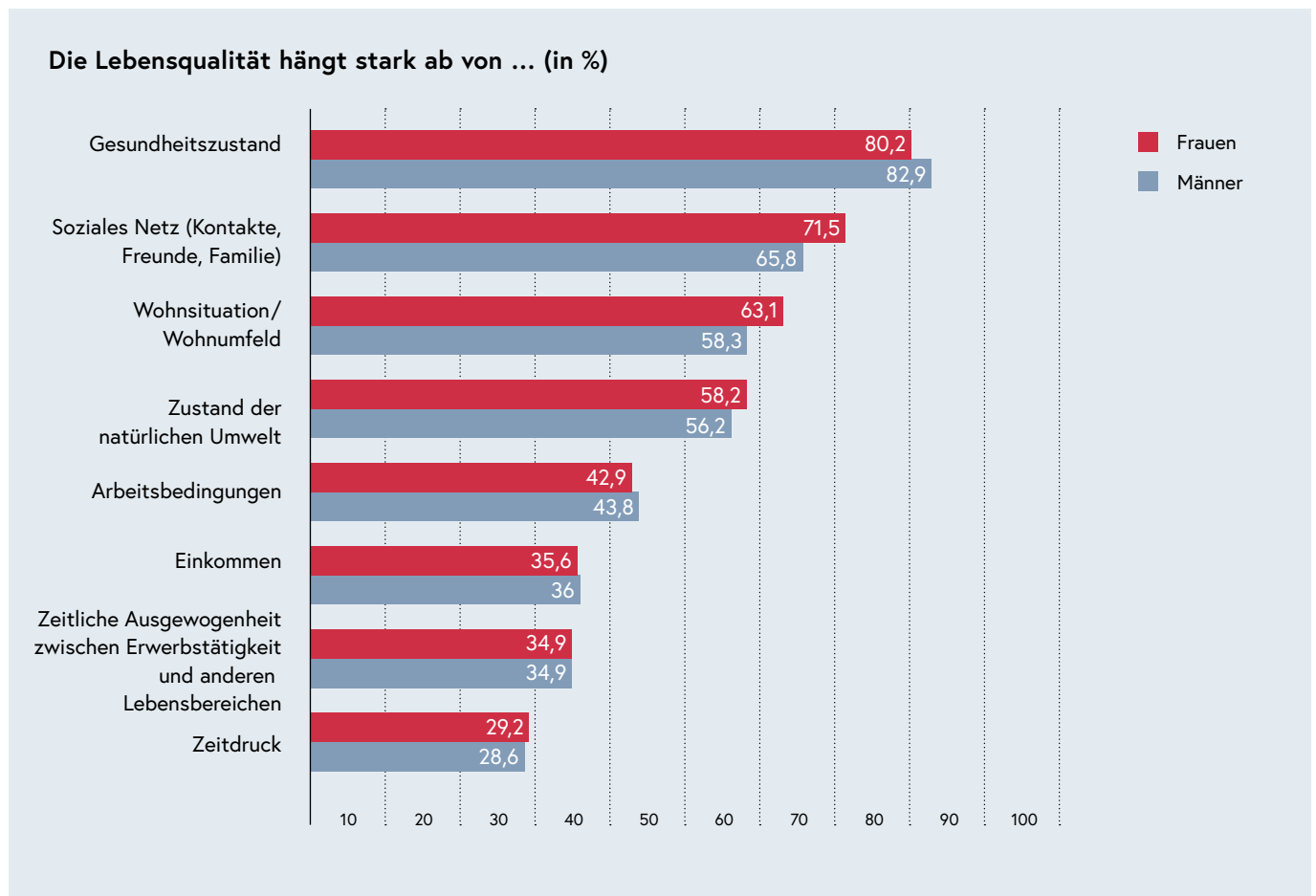
Rohstoffverbrauch von Männern als 5,6% problematischer eingestuft als von Frauen. Auch das steigende Verkehrsaufkommen wurde von Männern als bedrohlicher für die Umwelt gewertet als von Frauen (Problem für 24,4% der Männer, aber nur 21,6% der Frauen). Der Zerstörung von Natur und Landschaft wurde hingegen von beiden Geschlechtern eine ähnlich große Bedeutung zugewiesen (17,8% und 17,6%). Frauen empfinden hingegen das steigende Abfallaufkommen sowie den Treibhauseffekt bzw. die Klimaveränderung als problematischer als Männer.

Einschätzung der Umweltqualität in Österreich als „gut“ nach Geschlecht (in %)



Nahezu gleiche Ergebnisse wurden bei der geschätzten Höhe der Lebensqualität erzielt. Unterschiede zeigten sich lediglich bei der Beantwortung der Frage, welche Faktoren die Lebensqualität bestimmen. 71,5% der befragten Frauen gaben an, dass Freunde, Familie und andere soziale Kon-

takte einen starken Einfluss auf die Lebensqualität haben, was nur von 65,8% der Männer bestätigt wurde. Für diese üben Arbeitsbedingungen einen größeren Einfluss auf die Lebensqualität aus.



## Quellen

[www.statistik.at/web\\_de/statistiken/energie\\_umwelt\\_innovation\\_mobilitaet/energie\\_und\\_umwelt/umwelt/umweltbedingungen\\_verhalten/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/energie_und_umwelt/umwelt/umweltbedingungen_verhalten/index.html)

(letzter Zugriff am 10.09.2020)

[www.vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/oesterreichs-autofahrer-sind-vielfaeltig-mobil](http://www.vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/oesterreichs-autofahrer-sind-vielfaeltig-mobil)

(letzter Zugriff am 29.06.2020)

[www.vcoe.at/news/details/vcoe-frauen-gehen-haeufiger-zu-fuss-als-maenner-fahren-weniger-mit-dem-auto](http://www.vcoe.at/news/details/vcoe-frauen-gehen-haeufiger-zu-fuss-als-maenner-fahren-weniger-mit-dem-auto)

(letzter Zugriff am 14.09.2020)

<https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=528>

(letzter Zugriff am 29.06.2020)

[https://www.bmk.gv.at/themen/verkehrsplanung/statistik/oesterreich\\_unterwegs/berichte.html](https://www.bmk.gv.at/themen/verkehrsplanung/statistik/oesterreich_unterwegs/berichte.html)

(letzter Zugriff am 14.09.2020)

## Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:  
Bundeskanzleramt  
Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung  
Redaktion: Abteilung III/1 (Geschäftsführung der IMAG GMB)  
gleichstellungspolitik@bka.gv.at  
Grafische Gestaltung: BKA Design & Grafik  
Wien, Oktober 2020